

Tierisches Jahr in der Cadolzburg

Große und kleine Tiere prägten den Alltag bei Hof im späten Mittelalter: So mussten bis zu zweihundert Pferde – darunter äußerst wertvolle – angemessen in der Cadolzburg des 15. Jahrhunderts untergebracht werden, wenn der Kurfürst anrückte. Winzige tierische Zeitgenossen hatten es dagegen von Haus aus leichter, die fürstlichen Häupter und Betten zu erobern, denn Flöhe, Wanzen und anderes Ungeziefer warteten nicht eigens, bis sie einquartiert wurden...

Es spielten aber auch viele andere Tiere eine Rolle im Leben auf einer Fürstenburg. Es ist lohnend, auch diesem historischen Thema einmal konkret für die Cadolzburg nachzugehen. Auf der Jagd – natürlich auf große und kleinere Tiere! – waren gut abgerichtete Hunde und Greif- oder Beizvögel gefragt. In der Hofküche wurde das Erjagte verarbeitet, ebenso wie jährlich Hunderte von Ochsen, die man spickte, kochte oder briet.

Hühner gelangten als Bestandteil der Naturalabgaben von Untertanen in riesigen Mengen in die Vorratskammern, dazu massenweise Süß- und sogar aus dem Norden importierte Salzwasserfische –

erfüllten sie bei fürstlichen Einzügen oder als hochwertige Geschenke.

Im übertragenen Sinn hatten Tieren auf Wappenbildern große Bedeutung, etwa der burggräfliche Löwe oder der brandenburgische Adler. Ganz andere, eher emotionale Aufgaben dürfte dagegen das Schoßhündchen der Kurfürstin Anna erfüllt haben, das sie selbst auf ihrem Grabmal und auf der einzigen zeitgenössischen gemalten Portraïtdarstellung mit abbilden ließ.

Tiere waren also allgegenwärtig und wichtig. Aber nicht nur die tierische Vergangenheit der Burg ist von Interesse. Bis heute leben beispielsweise Fledermäuse, Turmfalken oder Bienen in der



oder gerne auch Biber, die man als besondere Fastenspeise genoss. Pferde benötigte man immerzu: auf der Jagd, für Reisen, Transporte, Turniere und den Krieg. Sie waren je nach ihrer Funktion eher robust und ausdauernd oder wendig und unerschrocken. Auch repräsentative Zwecke

Cadolzburg. Sie können im Gemäuer gesucht, beobachtet und unter sachkundiger Anleitung erforscht werden. Ganz nebenbei lässt sich so nicht nur Geschichte, sondern auch Naturschutz vermitteln.

Die Sammlung der tierischen Ideen mündete unter anderem in eine neue, ganz



und gar seriöse Themenführung durch Gebäude und Dauerausstellung (14. 4., 16. 6., 23. 6., 6. 10.) und in zwei Sonderausstellungen, die sich unterschiedlichsten Tierdarstellungen in der Druckgraphik (*Drache, Sau und Meereswunder. Ungeheuerliche Tierwelten von Dürer & Co.* ab 5.7.) und dem Thema der Jagd im 15. Jahrhundert (ab 12. 10.) widmen.

In den Ferien können Schüler die Bedeutung der Pferde im Mittelalter und den Umgang mit ihnen in Erfahrung bringen. Oder sie entdecken Insekten und Tiere, die im Burggarten leben, und lernen etwas über deren Aufgabe im Naturkreislauf. Weitere Vier- oder Vielbeiner mit ihren Reizen und Rollen durch die Jahrhunderte erfahrbar zu machen, gelingt schließlich

im Rahmen von Aktionstagen wie dem Flohwochenende. Und nachgerade köstlich ist der Umgang mit den Tieren in der Küche, wo „tierisch gute“ höfische Rezepte in einem offenen Workshop nachvollzogen werden. Durch diese und viele im Laufe des Jahres noch folgende Veranstaltungen gewinnt die Geschichte der Burg samt ihren tierischen Bewohnern vom Mittelalter bis heute an Farbe und Lebendigkeit: Der Burgbesuch in Cadolzburg wird zu einem außergewöhnlichen Honigschlecken.

Uta Piereth

■ Alle Infos und Termine rund um das tierische Jahr auf der Cadolzburg findet man unter www.burg-cadolzburg.de.

Die Pferdeschwemme in der Vorburg diente über Jahrhunderte zur Reinigung der wertvollen Tiere links: Bienenstöcke historischer Art beherbergen auch heute wieder Bienenvölker in der Cadolzburg
Fotos: BSV, Andrea Gruber